

50 Minuten Gala im Fußball reichen nicht

Breinig dominiert zunächst das Landesliga-Derby

VON JOHANNES MOHREN

Breinig. Es dauerte. Ungewöhnlich lange blieben die Eilendorfer in der Pause in der Kabine – und ließen die Breiniger mehrere Minuten auf dem Platz warten. „Es gab einiges zu besprechen, wir hatten viel zu analysieren“, betonte SVE-Coach Achim Rodtheut nach der Partie. 0:1 lag sein Team zu diesem Zeitpunkt in Breinig zurück, am Ende konnte der Gast das Spiel noch mit 2:1 für sich entscheiden.

Rodtheuts Redebedarf zur Halbzeit war durchaus begründet – Analyseansätze hatte sein Team bis dahin zur Genüge geboten: Denn fünfzig Minuten lang war der SV Breinig unangefochtener Chef im Ring. „Wir waren angeknockt, das Nachholspiel vom Donnerstag steckte uns noch in den Knochen“, betonte Rodtheut. Gleich mit dem Anpfiff übernahmen die Hausherren die Kontrolle – und erspielten sich hochkarätige Chancen. Das Sturmduo Cebici (3.) und Nowak (6.) vergab noch, dann machte es Nowak im zweiten Anlauf besser: Im Anschluss an eine der wenigen Offensivaktionen des SVE starteten die Hausherren einen blitzschnellen Konter und Nowak überwand Gäste-Keeper Johnen mit einem passgenauen Schuss aus halblinker Position (17.).


Mit der Führung im Rücken drängte Breinig nun vehement auf das zweite Tor – und fand in Eilendorf einen staunenden Zuschauer. Cebici nach Zuspiel von Graf (18.), Latin per Kopf (20.), erneut Cebici, der den Ball nicht zum besser positionierten Nowak durchsteckte (22.)

und Nowak im direkten Duell gegen SVE-Torwart Johnen (43.) vergaben die größten der zahlreichen SV-Gelegenheiten. „Da muss man ehrlich sein: Zu diesem Zeitpunkt kann das Spiel schon gegen uns gelaufen sein“, bilanzierte Rodtheut – und in den Worten von Breinig-Coach Burlet lag fast ein wenig Verzweiflung: „Wir müssen mindestens zwei, wenn nicht drei Tore machen. Wir haben richtig stark gespielt, mehr als dominiert. Das war das einzige Manko.“

Nach der Pause schien sich – ungeachtet der Ansprache von Rodtheut – das Breiniger Festival der (vergebenen) Chancen fortzusetzen: Nowak köpfte den Ball über das Tor (46.). Doch dann, ab Minute 50, nahm die Partie eine völlig unerwartete Wende. Plötzlich drückte der SV Eilendorf und Breinig lief hinterher. „Sie haben sich tief fallen lassen – zu tief“, analysierte Rodtheut. Seine Mannschaft „schnürte“ den Gastgeber zusehends in der eigenen Hälfte ein, zog in Eishockey-Manier ein Powerplay auf, während die Breiniger Entlastungsangriffe immer weniger wurden. Folgerichtig fiel der Ausgleich durch Klein-Brömlage (65.), kurz darauf drehte Ndombele das Spiel vollends (73.).

„Wir haben uns für unseren Aufwand nicht belohnt“, haderte Breinig-Coach Burlet enttäuscht, während sein Eilendorfer Trainerkollege Rodtheut strahlte: „Das war ein Spiel mit enorm hohem Niveau. Wie meine Jungs es geschafft haben, eine Reaktion auf die erste Halbzeit zu zeigen, war schlichtweg bemerkenswert.“





50 Minuten Gala reichen im Fußball nicht immer zum Sieg: Eilendorf entschied am Ende die Partie mit 2:1 für sich. Foto: Wolfgang Birkenstock